

Hochwasserschutz rückt zum Donaumarkt vor

Mittelbayerische Zeitung 19.12.2015

PLANUNG Die Stadt erprobt am Österreicher Stadel den Aufbau mobiler Elemente. Es ist der zweite Test nach Reinhausen. In Sallern geht erst 2016 etwas voran.

VON JULIA RIED, MZ

REGENSBURG. Fünf Stunden lang schichteten die Bauhofmitarbeiter der Stadt Alubalken auf Alubalken, bis eine bis zu 3,50 Meter hohe Mauer die Häuser im Osten des Donaumarkts zu großen Teilen verdeckte. Ihre Arbeit am Ende dieser Woche war ein erster Probelauf für die neue Hochwasserschutzanlage, die die Stadt derzeit auf Höhe des Österreicher Stadels errichtet. Das Haus, das bis 2017 saniert wird, soll als Depot des Museums der Bayerischen Geschichte dienen.

Mit den silbern glänzenden mobilen Elementen, die hier im Ernstfall zum Teil in einer Mauer verankert werden, zum Teil in der Straße, wäre der 82 Meter lange Abschnitt zwischen Gichtlgasse und Schattenhofergasse bei einem „hundertjährigen Hochwasser“ sicher. Bei einem solchen Ereignis, das statistisch betrachtet in hundert Jahren einmal auftritt, erreicht der Donaupegel bei der Eisernen Brücke 7,30 Meter. „Das ist der endgültige Hochwasserschutz“, erklärt der Chef des Tiefbauamts, Peter Bächer. Es ist die erste Anlage dieser Art in der Altstadt. An den Ufern im Stadtkern schützen bisher notfallmäßige „Katastrophenschutzelemente“ die Häuser, die jedoch nur ein 30-jährliches Hochwasser abfangen.

Um den 1,7 Millionen teuren Hochwasserschutz am Österreicher Stadel kümmert sich die Stadt in Eigenregie, genauso wie den am Aubach in Burgweinting.

Fünf von 18 Abschnitten fertig

In dem Bemühen, die ganze Stadt so flutfest zu machen, dass sie einem hundertjährigen Hochwasser standhält, arbeiten sich Stadt und Wasserwirtschaftsamt seit 2008, geplant wurde schon Jahre vorher, von Osten Richtung Innenstadt und Westen vor. Mit dem ersten Testlauf im Aufbau von mobilen Elementen in Reinhausen im Oktober schlossen die Behörden den fünften Abschnitt des 100-Millionen-Euro-Projekts ab; in 18 Felder haben die Ämter die Stadt aufgeteilt.

Voran kam das Projekt auch in Sallern, wenn auch wesentlich später als erwartet: „Bei Sallern liegen wir 1,5 Jahre hinter dem Zeitplan“, teilte Projektleiter Rainer Zimmermann vom Wasserwirtschaftsamt mit. Grund für die Verzögerung: Mit einer neuen Sportanlage will die Stadt dort drei Vereine bedienen, die dort bisher je einen eigenen Platz haben, und so Raum für den Hochwasserschutz schaffen.



In trockenen Zeiten ist rechts eine Zufahrt: Im Hochwasserfall schützen mobile Elemente, hier im Testaufbau, die Häuser. Foto: Rolf Thym/Stadt Regensburg

AKTUELL IM NETZ

Sehen Sie mehr!



Eine Grafik zum Thema Hochwasserschutz in Regensburg finden Sie bei uns im Internet:

► www.mittelbayerische.de/regensburg

DER STAND DER PLANUNGEN

► **Konzept:** Der Hochwasserschutz Regensburg ist mit Kosten von rund 100 Millionen Euro eine der größten Maßnahmen im Aktionsprogramm 2020 des Freistaats. Nach Wettbewerben in den Jahren 2003 und 2004 und einer anschließenden Vertiefungs- und Planungsphase 2005 und 2006 war 2008 Baubeginn der ersten Maßnahme.

► **Wettbewerbsplanung:** Die Gewinner des Gestaltungswettbewerbs zum Hochwasserschutz in den Abschnitten Altstadt Mitte, Altstadt West, Oberer Wöhrd, Stadtamhof, Winzer, Innerer Westen und Großprüfening stehen fest.

„Die damit verbundenen Verhandlungen und Planungsentscheidungen haben einfach diese Zeit gebraucht“, erklärt Zimmermann. Erst im November beschloss die Stadträte die Neuordnung. Für den Hochwasserschutz dort gilt deshalb: „Zu Beginn des nächsten Jahres werden die Planungen fertiggestellt.“ Dann können sie ins Genehmigungsverfahren gehen.

Für die Abschnitte Unterer Wöhrd und Gallingskofen gilt: „Da war 2015 das Jahr des Planungseinstiegs.“ So-

wohl an der Donau als auch am Regen hat das Wasserwirtschaftsamt in diesem Jahr tief in den Boden gebohrt und so den Baugrund erkundet. In beiden Abschnitten sollen mobile Elemente Mauern ergänzen.

Nächste Bürgerbeteiligung steht an

Die Varianten, die die Verantwortlichen 2015 für den Unteren Wöhrd entwickelt haben, werden sie im Frühjahr der Öffentlichkeit präsentieren, in Gallingskofen soll die Bürgerbeteiligung

ANZEIGE



JUWELIER RIEBEL hört auf!

25% bis 50% auf ALLES

JUWELIER RIEBEL
Kohlenmarkt 2
93047 Regensburg
www.juwelier-riebel.de

► **In der Vorentwurfsplanung:** Für den Hochwasserschutz am Unteren Wöhrd und in Gallingskofen haben die Planer des Wasserwirtschaftsamts und der Stadt 2015 Vorentwürfe erarbeitet, die sie 2016 der Öffentlichkeit präsentieren.

► **In der Planung:** In Sallern und in Weichs sind die Ämter einen Schritt weiter. Sie erarbeiten Pläne, die sie in das Planfeststellungsverfahren schicken.

► **Im Genehmigungsverfahren:** Der Hochwasserschutz in den Abschnitten Steinweg und Altstadt Ost/Westhafen ist im Genehmigungsverfahren.

► **Fertig:** Fertiggestellt sind der Hochwasserschutz in Irl, hier entstand ein Schöpfwerk, am Osthafen, hier ist das Gelände ohnehin hoch genug, die Deiche in Weichs-West und Schwabelweis, und die Mauern in Reinhausen.

Mitte 2016 stattfinden. Was den Hochwasserschutz in Steinweg angeht, „war 2015 das Jahr des Genehmigungsverfahrens“, berichtet Zimmermann. Mit einem Abschluss rechnet das Wasserwirtschaftsamt, das sich Planung und Kosten mit der Stadt teilt, im Frühjahr 2016, mit einem Baubeginn bis Anfang 2017. Das seit 2013 laufende Verfahren für den Hochwasserschutz am Westhafen endet wohl erst Mitte 2016 mit einer Genehmigung. Einwendungen verzögerten es.

Freistaat und Stadt wollen rund 100 Millionen Euro in den Hochwasserschutz für Regensburg investieren.

Die mobilen Elemente, die die Bauhofmitarbeiter am Freitag wieder abbauten, haben den Test nicht ganz bestanden. Seinen Sinn hat er trotzdem erfüllt. Ein paar Teile sind noch zu lang, das stellte sich heraus. Außerdem folgt noch der Einbau von sechs Pumpen zur Absenkung des Grundwassers im Ernstfall. Dann ist das zukünftige Museumsdepot hochwassersicher.